II. Ausbreitung des Vereins

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1869-1870)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bischofs Mermillod und wegen dem Ausbruche des Krieges auf nächstes Jahr verschoben werden.

Jeden Sonntag wohnen 300 Personen der ersten Messe bei; im Hauptgottesdienst ist die Kirche buchstäblich voll; die Zahl der Anwesenden wird alsdann etwa 1200 Personen betragen; ungefähr die Hälfte davon sind Männer. — Letztes Jahr gab es jeden Sonntag 12—15 Kommunionen, dieß Jahr immer mehr als 50.

Den Religionsunterricht besuchen im Ganzen 220 Kinder; davon sind 100 Beichtkinder und 120 solche, welche schon die erste Kommunion empfangen haben. — Im Laufe des Jahres gab es 75 Taufen, 40 Ehen und 50 Todfälle.

Es ist dieß Jahr im Quartier Eaux-vives auch der Verein der inländischen Mission eingeführt und dafür eine Sammlung gemacht worden. Außerdem besteht ein religiöser Verein für junge Leute, ein Gesangverein für den Kirchengesang, ein Verein der „barmherzigen Frauen", und nächstens soll auch der Verein des hl. Vinzenz von Paul und der Piusverein Aufnahme finden. Man sieht aus dem Gesagten, daß auch in diesem neuen Kirchspiel in Genf sich ein reges katholisches Leben entwickelt.

II.

Ausbreitung des Vereins.

Wir haben soeben unsre Wanderung durch die Schweiz vollendet und gesehen, auf welche Weise der Verein der inländischen Mission sein Geld zu Nutzen macht. Nun steht uns aber noch eine zweite flüchtige Rundreise bevor, um zu erfahren, woher wir unser Geld beziehen.

Wie die Biene ihren Honig dadurch gewinnt, daß sie denselben in den feinsten Tröpfchen aus Millionen Blumenkronen saugt, so wird auch das Geld für die inländische Mission aus tausend Hütten und Händen in kleinen Gaben zusammengetragen. Leider aber können wir uns dieses Jahr keines sonderlichen Glückes rühmen. Wir lebten der frohen Hoffnung, daß die Theilnahme an diesem wichtigen, vaterländischen Werke sich fortwährend steigern werde; allein unsre Erwartung ging nicht in Erfüllung. Ohne Zweifel müssen wir die Schuld hauptsächlich dem zwischen Frankreich und Deutschland ausgebrochenen Kriege beimessen, da in Folge dessen das Volk vielfach für andre Sammlungen in Anspruch genommen wurde. Unsere Einnahmen sind um mehr als 1500 Fr. geringer ausgefallen, als im letzten Jahre und wir konnten uns nur mit genauer Noth eines Rückschlages erwehren. Die letztjährigen Einnahmen betrugen in runder Zahl 25,700 Fr.. die dießjährigen nur etwa 24,150 Fr.

Gehen wir ein wenig auf das Einzelne ein!

Fast alle Kantone und Bisthümer blieben mit ihren Gaben hinter denen des letzten Jahres zurück; nur das Bisthum Chur hat die Feuerprobe bestanden; es hat seinen vorjährigen Beitrag von 6988 Fr. auf 7018 Fr. erhöht. Wir können daher nicht unterlassen, dem Bisthum Chur auf's Neue unser Lob zu spenden. Es ist wahrhaft rührend und erbauend, mit welcher Pünktlichkeit so zu sagen alle Gemeinden des Bisthums jährlich ihre Sammlungen vornehmen. Darunter gibt es viele Gemeinden, welche sich im Verhältniß zu ihrer Bevölkerung durch sehr schöne Gaben auszeichnen und der ganzen Schweiz als Muster voranleuchten. Wir nennen vor Allem Bürglen, Altdorf, Schattdorf, Flüelen, Selisberg, Silenen, Sisikon, Bauen in Uri, Stanz, Wolfenschießen, Buochs in Nidwalden; Sachseln, Sarnen, Lungern, Kerns, Giswil in Obwalden; Schwyz, Küßnacht, Ingenbohl, Gersau, Arth im Kommissariat Schwyz; dann Einsiedeln mit seinen jährlichen 1000 Franken, welche wir nur den großen Bemühungen der einzelnen Sammler von Haus zu Haus zu verdanken haben; dann ferner im Kommissariat March-Zürich Tuggen, Näfels, Glarus, Oberurnen, Lachen, Altendorf und Dietikon (Kt. Zürich).

Im Bisthum Basel ist die Summe des letzten Jahres, im Betrage von 12,298 Fr., auf 10,855 herabgesunken. Im Kanton Luzern beträgt die Verminderung etwa 600 Fr., doch lieferte er die noch immer schöne Summe von 5209 Fr.; die Zahl der theilnehmenden Gemeinden hat sich jedoch nicht vermehrt. Rühmliches leistete die Stadt Luzern selbst, dann Rothenburg, Sempach, Triengen und ein „Ungenannter" in Römerswil (dieser mit einer Gabe von 240 Fr.) — Der Kanton Aargau fiel von 1672 Fr. auf 1474 Fr. herab; auch hier blieb es ungefähr bei gleichviel Gemeinden. Im Kanton Bern sank der Beitrag gleichfalls von 397 auf 296 Franken. Etwas niederschlagend ist die Wahrnehmung, daß der katholische Jura sich fortwährend fern hält, obschon wir für die beiden neuen Kirchgemeinden St. Immer und Moutier im Jura jährlich zusammen 3000 Fr. verwenden. — Der Kanton Basel erhöhte seine Gabe auf 552 Fr. und der Kanton Solothurn brachte sie (durch vermehrte Leistungen der Hauptstadt) ebenfalls ein wenig höher, nämlich auf 1119 Fr.; doch finden sich vom letztern Kanton im Ganzen nur 12 Gemeinden auf dem Verzeichnisse. — Im Kanton Thurgau ging die Summe von 1234 auf 931 Fr. zurück und auch im Kanton Zug von 1520 auf 1211 Fr. — Die katholische Gemeinde Schaffhausen blieb mit einer Gabe nicht aus, obschon sie für sich selber genug zu sorgen hat.

Das Bisthum Sitten vermehrte seinen Beitrag auf 415 Fr., doch ist die Gesammtbetheiligung (bei einer Bevölkerung von 90,000 Seelen) noch immer eine sehr geringe.

Das Bisthum Lausanne-Genf leistete etwas weniger, als

letztes Jahr und blieb bei der Summe von 1139 Fr. Zum erstenmal begrüßen wir den Kanton Genf auf unserm Gabenverzeichnisse, indem die unterstützte neue Kirchgemeinde „St. Joseph" in Genf einen Beitrag von 80 Fr. einsandte.

Auch das Bisthum St. Gallen ging von 2738 Fr. auf 2641 Fr. zurück. Dabei betheiligte sich der Kanton Appenzell etwas mehr, dafür jedoch der Kanton St. Gallen etwas weniger. Einzelne Gemeinden des Kantons St. Gallen aber nehmen durch ihre schönen Gaben eine hervorragende Stellung ein; so namentlich Rorschach, Goßau, Rapperswil, Benken und Wyl.

Die italienische Schweiz hat uns dieses Jahr fast gänzlich im Stiche gelassen. Statt der letztjährigen Summe von 605 Fr. sind jetzt nur 133 Fr. eingegangen. Es fehlt hier, gleich wie an andern Orten, wo die Leistungen gering sind, leider an Männern, welche sich mit aufopfernder Mühe der Sache annehmen.

Vom Auslande sind wir hauptsächlich durch zwei schöne Gaben erfreut worden. Die eine Gabe, etwas zu 100 Fr. betragend, rührt her vom Kloster Muri-Gries, welches auf unserm Verzeichnisse fast nie fehlt; die andere von den Schweizer-Studenten an der Universität Insbruck. Diese edlen Studirenden, etwa 40 an der Zahl, haben ihre letztjährige Gabe von 83 Fr. dieses Jahr auf die schöne Summe von 128 Fr. erhöht.

Am Ende unsrer Rundschau wollen wir noch zwei angenehme Thatsachen hervorheben:

1) Von den unterstützten Orten bezeigen Viele ihre Dankbarkeit dadurch, daß sie an den Verein der inländischen Mission jährlich ebenfalls ihr Schärflein spenden. Wir finden dies Jahr in der Gabenliste aufgetragen die Stationen Ilanz, Gattikon, Horgen, Pilgersteg, Mitlödi, Wartau, Herisau und die Kirchgemeinden Schaffhausen, Liestal, St. Immer, Moutier und St. Joseph in Genf.

2) Die Mehrzahl unsrer Frauenklöster nimmt ebenfalls regen Antheil an unserm Werke. Wie es die besondere Aufgabe dieser frommen Ordenshäuser ist, für die Erhaltung und Verbreitung des wahren Glaubens in unserm Vaterlande fortwährend ihr Gebet zu Gott emporzusenden, so wollen sie nicht unterlassen, auch praktisch sich bei dieser Arbeit zu bethätigen. Verschiedene Klöster sind im Einnahmen-Verzeichnisse mit Namen angeführt und Andere, die nicht genannt sind, haben ohne Zweifel ihre Beiträge an die Sammlungen in den bezüglichen Pfarrgemeinden abgeliefert. Selbst diejenigen Klöster, welche durch die Feindseligkeit der Menschen ihres Besitzthums beraubt worden sind, blieben mit den Gaben nicht zurück; so das ehemalige Kloster St. Katharinenthal (nun in Schännis) und das Kloster von Frauenfeld (zur Zeit in Bregenz). Möge Gott ihrem Gebete und ihren Liebesgaben eine siegende Kraft verleihen!

Nun bleibt uns noch übrig, ein Wort zu sagen von dem besondern Missionsfond und noch Bericht zu geben über die erhaltenen Geschenke.

1. Der besondere Missionsfond.

Der Zweck dieses besondern Fondes ist bekannt. Aus vereinzelten größern Gaben, z. B. aus Vermächtnissen, sollte sich allmälig ein Kapital bilden, durch dessen Zinse später die Bedürfnisse der inländischen Mission theilweise bestritten werden sollten. Wir sind auch dies Jahr wieder mit 16 Vergabungen, im Gesammtbetrage von **3131 Fr. 65 Rp.**, beglückt worden. Darunter finden sich zwei große Gaben von je 1000 Fr., von denen jedoch die Eine den Zins schon jetzt für die laufenden Bedürfnisse verwendet wissen will; dann ferner fünf Gaben von 100 bis 300 Fr., und zuletzt neun kleine Gaben bis auf 70 Fr. Auch eine politische Zeitung, das „Nidwaldner Volksblatt", wurde von dem schönen Gedanken angewandelt, uns mit einem Sümmchen von 70 Fr. 65 Rp. zu erfreuen. Dann hat noch ein Silberstück von 1 Fr. sich in den Missionsfond verirrt, während es wahrscheinlich den Weg in die Kasse der „laufenden Ausgaben" einzuschlagen gedachte.

Das Gesammtkapital des „besondern Missionsfonds" beträgt gegenwärtig **14,451 Fr. 90 Rp.** — Rechnet man dann noch dazu den bisherigen Vorschlag an den „gewöhnlichen Einnahmen", welcher ebenfalls **24,766 Fr. 82 Rp.** beträgt, so besitzen wir ein Total-Vermögen von **39,218 Fr. 72 Rp.**

2. Eingegangene Geschenke.

Geschenke an Büchern.

Obschon wir die Buchhandlungen nicht mehr mit Bittgesuchen belästigen dürfen, so werden wir dennoch jährlich mit einigen Geschenken beglückt. Vor Allem gebührt dem Hrn. Verlagsbuchhändler Herder in Freiburg das Lob, daß er auf unserm Gabenverzeichnisse niemals fehlt; auch dies Jahr hat seine unerschöpfliche Güte uns wieder etwa 50 größere Bücher und eine Parthie kleinerer Broschüren übermittelt. Ebenso hat die Buchhandlung Benziger in Einsiedeln uns 10 Exemplare eines Jahrgangs der „Alten und neuen Welt" zum Geschenke gemacht. — Einen großmüthigen Wohlthäter besitzen wir in der Verborgenheit eines ungenannten Klosters; wie schon mehrere Jahre hat er auch jetzt uns eine Sendung von Büchern u. dgl. im Werthe von etwa 230 Fr. zukommen lassen, nämlich 200 Exemplare der biblischen Geschichte, eine Anzahl Goffine's, Gebetbücher, Rosenkränze und Bildchen. Mit einer kleinern Anzahl guter Bücher erfreute uns ein „Anonymus" durch Hochw. Hrn. Spitalpfarrer Schnyder in Luzern.

Geschenke an Paramenten und Ornamenten.

Verschiedene Private und Klöster, so wie die zwei Damenvereine in Luzern zeigen einen regen Wetteifer, die Kirchen und Betsäle der

inländischen Mission mit den nöthigen Kirchengegenständen auszustatten. Es sind uns aus 10 Kantonen vielerlei schöne Geschenke zugekommen. Wir wollen sie spezifizirt aufführen.

a. Geschenke von Privaten und Klöstern.

Aargau. Von den ehrw. Klosterfrauen in Fahr: 9 Pallen mit Stickerei, 7½ Ellen breite Altarspitzen, 32 Ellen verschiedene Spitzen, 1 Rest gelben Perkal, 2 Chorhemden*).

Von Fr. A. K. in B. ein silberner Rosenkranz.

Durch Hochw. Hrn. Pfarrer Hermann in Bremgarten ein Altarstein.

Von Ungenanntem ein Kreuzpartikel in Silber.

Von Hrn. Stiftssigrist Hauser in Zurzach eine Kirchen-Petroleum-Lampe.

Freiburg. Von Hochw. Hrn. Pfarrverweser J. Zurkinden in Jaun ein silbernes Ciborium.

Vom lobw. Visitanten-Kloster: 1 Albe, 2 Korporalia (1 für Monstranz), 6 Purifikatorien und 1 altes Missale.

Von den Zöglingen des Klosters: 6 Korporalia und 27 Purifikatorien.

St. Gallen. Von Frauen in Rorschach ein silberner Rosenkranz (für ein Marienbild).

Von Fr. M. A. M. in Goßau 8½ Ellen breite und 3¼ Ellen schmale Altarspitzen.

Durch Hochw. Hrn. Kaplan Eisenring in Goßau 5¾ Ellen Spitzen.

Von einer Jungfrau in Jonschwyl ein Korporale.

„ Hrn. Kaufmann Ladelding in Wesen 26 Ellen Spitzen für Alben oder Altartücher.

Luzern. Von Ungenanntem in R. 32½ Ellen breite Silberborten und 30 Ellen breite Goldborten für Meßgewänder.

„ Madame Mohr-Segesser in Luzern zwei zinnerne Meßkännchen.

„ Hrn. Metzger Kaufmann in Luzern zwei ältere Tafeln, „Herz Jesu und Mariä" darstellend.

„ N. in Luzern 6 Ellen Leinwand in 4 Resten.

„ einem Freunde der inländischen Mission in Luzern 13 Ellen und 2⅜ Ellen Silber-Prokat für Meßgewänder, 2 Bündchen Leinenfaden.

„ Ungenannt in Luzern 2 Oelgemälde, hl. Karl Borromäus und hl. Katharina darstellend.

*) Im letzten Jahresberichte wurden drei Gaben vom Frauenkloster in Fahr, nämlich vier weiße Chorhemden, zwei gehäckelte Altartücher und 5 Pallen, irrigerweise unter die Rubrik „Piusverein Bremgarten" gestellt.

Von einem Weber in Nottwyl 12 Ellen Leinenstoff für eine Albe.

„ Hrn. Jakob Peter in Menznau 1 Kelch mit Patene, ein Paar Meßkännchen mit Platte, 1 Korporale.

Durch Hrn. Spitalpfarrer Schnyder in Luzern 1 Ciborium-Mäntelchen, 1 Korporale, 1 Bursa.

Nidwalden. Aus der Pfarrei Stanz 10 Ellen Leinwand für Altartücher.

Vom ehrw. Frauenkloster Maria Rickenbach 6 Korporale, 5 Pallen.

Schwyz. Vom ehrw. Institut der barmherzigen Schwestern in Ingenbohl 1 Albe, 1 Altartuch, 1 weiße gestickte Stola.

Von J. M. in Gersau ein Birett.

Solothurn. Von Ungenanntem in Solothurn ein Kommuniontuch.

„ Hrn. Höchle-Sequin in Solothurn ein Altarkreuz mit Silberverzierung.

Thurgau. Von Jungfrau Diebold in Frauenfeld 2 violette und 1 schwarze Stola.

Wallis. Durch den Piusverein in Sitten von Ungenanntem eine Soutane.

Zug. Von Ungenannten in Zug 6 ältere Ciborien-Mäntelchen.

„ einem Ordensgeistlichen in Zug ein neues Missale.

b. Vom löbl. „Damenverein" in Luzern.

Ein weißes seidenes Meßgewand, 1 rothes dito, 1 grünes von Sammt, 1 Ciborium-Mäntelchen.

Außer diesen Geschenken hat dieser Tit. Verein noch folgende Gegenstände theils neu gemacht, theils renovirt: 8 schwarze Chorknabenröcke, 2 rothe dito, 10 weiße dito, 4 Altartücher mit Spitzen, 1 Chormantel, 5 Meßgewänder, 2 Leviten-Röcke, 1 großen Teppich, 1 Albe, 4 Humerale.

c. Von der löblichen „Bruderschaft zum hl. Altarsakrament" in Luzern.

Ein Chormantel, 1 weißes geblumtes Meßgewand, 2 violette dito, 1 rothes und 1 grünes dito, 1 Albe, 2 Kommuniontücher, 12 Korporalien, 12 Pallen, 6 Humerale, 2 Altartücher, 13 Handtücher, 1 violette Stola, 2 Sakristanhemden.

Diese sämmtlichen Gegenstände sind von der löbl. Bruderschaft direkt an folgende Orte versendet worden: an die katholischen Gemeinden in Liestal und Aigle und an die Stationen Andeer, Birsfelden, Mitlödi, Thun, Herisau, Gattikon und Pilgersteg.

Alle diese mannigfaltigen Geschenke verdanken wir auf's Herzlichste und wünschen dafür den edlen Gebern die reichste Vergeltung durch den Belohner alles Guten.

Wir möchten hier die Freunde der inländischen Mission noch auf ein neues Bedürfniß aufmerksam machen, das schon wiederholt zu Tage getreten ist. Es gibt nämlich in manchen Stationsorten, wie z. B. in Gattikon, Horgen, Pilgersteg, selbst Herisau, Biel u. s. w., viele Kinder, welche sehr arm sind und an Kleidern Mangel leiden; dieß wird dann für sie ein Hinderniß, den Gottesdienst und Religionsunterricht gehörig zu besuchen. Wie die Missionäre in den heidnischen Ländern oft die Menschen durch Geschenke zu gewinnen trachten, um sie dann für das Evangelium empfänglich zu machen, so wäre auch in den Stationen das Ausstatten mit Kleidern ein sehr gutes Mittel, um arme oder nachlässige Kinder zum fleißigen Besuche des Religionsunterrichtes anzuziehen und aufzumuntern. Wir hoffen, es werden sich in der Folge besondere Frauenvereine bilden, um diesem Bedürfnisse zu genügen; unterdessen würde unser Peramenten-Verwalter, Hr. Pfeifer-Elmiger, sehr gern bereit sein, Geschenke an Kleidern und Kleiderstoffen aller Art (für Knaben und Mädchen) in Empfang zu nehmen und passend zu verwenden.